

UNSER ANLIEGEN

Gesundheit ist ein hohes Gut - und alle Bürger_innen haben großes Interesse an einer qualitativ hochwertigen medizinischen Betreuung.

Bei der kürzlich erschienenen Studie »Deutschlands größter Krankenhausvergleich« der Zeitschrift *Wirtschaftswoche* wurden u.a. 500 Bewohner_innen der Landeshauptstadt Potsdam befragt. Die Mehrheit gab an, dass das Klinikum *Ernst von Bergmann* der wichtigste Arbeitgeber für das Gemeinwohl unserer Stadt ist. (*)

Seit Jahren werden Klagen über die Situation im Unternehmen von Patient_innen, deren Angehörigen und auch von den Angestellten des Klinik Konzerns geäußert. Zweimal demonstrierten die Mitarbeiter_innen für bessere Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung (d.h. Rückkehr in den TVÖD). Eine zufriedenstellende Reaktion seitens des Gesellschafters blieb bisher aus.

Mit der Forderung des Wiedereintritts in die ordentliche und damit tarifgebundene Mitgliedschaft in den kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) wollen wir unseren Beitrag zur Sicherung der Leistungen der Gesundheitseinrichtungen des Klinik Konzerns *Ernst von Bergmann* erbringen. Das bedeutet, dass von der Aufnahme bis zur Entlassung und der Nachsorge der Patientinnen durchgehend für ALLE Funktionsbereiche zu JEDER Zeit ausreichend gut qualifiziertes Personal zur Verfügung stehen muss. Verschiedene Funktionsbereiche sind schon jetzt ausgegliedert, gehören aber dennoch zum Leistungsbereich des Klinikums. Auch für diese gilt unsere Forderung.

Zudem treten wir dafür ein, dass die Belastung des Personals nicht über verantwortbare Grenzen hinausgeht und die Bezahlung der Mitarbeiter_innen, die die Leistungen für die Patientinnen erbringen, angemessen ist.

Das viel besprochene Pflegestärkungsgesetz hat vorläufig nur für wenige stationäre Bereiche eine PersonalUNTERgrenze festgelegt. Diese wird von der Geschäftsführung als verbindliche Vorgabe zur Personalplanung angesehen. Dadurch kam es in den Intensivbereichen des Haupthauses sogar zu Personalreduzierungen. In allen anderen Bereichen bleibt es der Geschäftsführung überlassen, wie hoch sie den Personalaufwand einschätzt.

Motiviertes, gut qualifiziertes Personal sollte neben angemessener Entlohnung auch einen Arbeitsplatz haben, in dem nicht ständig gegen Überlastung anzukämpfen ist. Denn diese führt neben einer erhöhten Fehlerquote – die unmittelbar zu einer Gefährdung der Patient_innen führen kann – auch zu einem erhöhten Krankenstand, Frustration und am Ende zur Abwanderung der dringend benötigten Arbeitskräfte.

Ein nicht nur das Personal betreffender, sondern ALLE angehender Aspekt ist die Angehörigenarbeit als Bestandteil qualifizierter gesundheitlicher Arbeit des Klinikbetriebes.

Notwendige Erfordernisse wie Entlastungsmanagement, ganzheitlich vernetzte Rehabilitation, Teilhaberegelungen, Recovery u.v.m. werden bislang nur ungenügend umgesetzt. Das notwendige Zusammenspiel von Patient_innen, Profis und Angehörigen findet im Moment nur unzureichend statt.

(*) Quelle: unabhängiges Recherche-Institut »MINQ«

Wir haben zwei Anliegen: Das Bürgerbegehren für **faire Bezahlung** und das Bürgerbegehren für **bessere Arbeitsbedingungen** in der Klinikgruppe ERNST VON BERGMANN.

Bürgerbegehren für **faire Bezahlung** in der Klinikgruppe ERNST VON BERGMANN

Unterstützen Sie die Forderung, dass der Oberbürgermeister – auch in seiner Funktion als Vertreter in der Gesellschafterversammlung des Klinikums Ernst von Bergmann – beauftragt wird, den Eintritt aller Unternehmen der Klinikgruppe Ernst von Bergmann in die ordentliche und daher tarifgebundene (TVÖD) Mitgliedschaft im Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) bis spätestens zum 01.06.2020 zu veranlassen bzw. – bei Vorhandensein anderer Gesellschafter – den Eintritt des Unternehmens in die tarifgebundene Mitgliedschaft des KAV in der Gesellschafterversammlung zu beantragen und ihr zuzustimmen?

Bürgerbegehren für **bessere Arbeitsbedingungen** in der Klinikgruppe ERNST VON BERGMANN

Unterstützen Sie die Forderung, dass der Oberbürgermeister – auch in seiner Funktion als Vertreter des Gesellschafters des Klinikums Ernst von Bergmann beauftragt wird, einen Personalbesetzungs- und Entlastungsplan gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat der Klinikgruppe Ernst von Bergmann für die Unternehmen der Klinikgruppe Ernst von Bergmann zu erstellen, der

- Vorgaben zur Mindest- Personalbesetzung für die einzelnen Bereiche und Stationen enthält,
- regelt, wie diese Mindest- Personalbesetzung durchgesetzt wird und
- sicherstellt, dass bei Unterschreitung der Personalgrenzen die Belugungs- und Fallzahlen reduziert werden?

GESUNDE ZUKUNFT

Bürgerbegehren
für **faire Bezahlung** und
bessere Arbeitsbedingungen
in der Klinikgruppe
ERNST VON BERGMANN

KONTAKT

Bürgerbegehren Klinikgruppe EvB
c/o Dr. Jörg Kwapis
Hebbelstraße 12
14469 Potsdam

kontakt@gesunde-zukunft-potsdam.de

www.gesunde-zukunft-potsdam.de

VERTRAUENSPERSON

Dr. Jörg Kwapis
Hebbelstraße 12
14469 Potsdam

STELLV. VERTRAUENSPERSON

Michael Schmid
Wollestraße 36
14482 Potsdam

PRAXISBEISPIELE

Diagnostik

Im Labor der Diagnostik soll ab September 2019 nur noch eine Fachkraft im Nachtdienst eingesetzt werden. Diese muss dann alle Anforderungen, welche aus den Notaufnahmen und den stationären Bereichen des Unternehmens kommen, allein bearbeiten.

Dazu gehören u.a. bei einer Notfallanalyse die Bestimmung von Blutbild, Gerinnung, Urin und klinischer Chemie (z.B. Nieren-, Leberwerte, Elektrolyte wie Natrium, Kalium u.v.a.m.). Diese Tätigkeiten nehmen pro Patient etwa 90 Minuten in Anspruch.

Eine Blutgruppenbestimmung bis zur Freigabe verträglicher Blutkonserven benötigt 120 Minuten (wenn die Blutkonserve bereits im Haus ist).

Dazu kommen natürlich noch die routinemäßig (alle 2–4 Stunden) zu erhebenden Kontrollwerte von z.B. Herzinfarkt- und Schlaganfallpatienten.

Ab 4:30 Uhr bringen die Intensivstationen die täglich zu kontrollierenden Proben, welche für die Versorgung der Patienten zur Vorbereitung von Visite, operativen Eingriffen, Dialyse und für bestimmte diagnostische Untersuchungen notwendig sind.

Auch die Wartung aller Geräte und das Nachfüllen der Arbeitsmaterialien für den nächsten Tag gehören zu ihrer Tätigkeit und benötigen einen Zeitaufwand von ca. 240 Minuten.

Damit nicht genug; die Kollegin »darf« dann auch noch eigenverantwortlich entscheiden, welche anstehende Laboruntersuchung am Wichtigsten ist. Diese Verantwortung trägt die Kollegin allein für ein Gehalt weit unterhalb

des TVÖD. Hier zum Vergleich die Eingruppierung für Einsteiger:

E6 Stufe 1	Tarifvertrag Diagnostik 1808,90 € (5J.)	TVÖD 2549,58 €
-------------------	---	--------------------------

Services

Viele Mitarbeiterinnen arbeiten für ein Gehalt knapp oberhalb des Mindestlohns. Eine Reinigungskraft erhält zum Beispiel einen Stundenlohn von ca. 9,96 € Brutto.

Mitarbeiter des Logistik- und Transportservice, die auch für Patient_innen-transporte verantwortlich sind, arbeiten für ca. 10,07 € Brutto in der Stunde. Dies gilt ebenfalls für jene Mitarbeiter_innen des Service, die die Speisenversorgung der Patient_innen auf den Stationen sicherstellen sollen.

Hygienemängel können dramatische Folgen haben. Deshalb sind Hygiene und Sauberkeit in einem Krankenhaus enorm wichtig. Dafür stehen z.B. einer Reinigungskraft auf den Stationen des D-Gebäudes mit 24 regulären Betten drei Stunden zur vollständigen Reinigung der gesamten Station zur Verfügung. Dies beinhaltet die Reinigung von 2 WCs, 1 Arbeitsraum unrein (Fäkalienspüle), 1 Arbeitsraum rein (Spritzenzimmer), 1 Küche und dem hinteren Vorflur, 10 Patientenzimmern und den jeweils integrierten Naßzellen und 2 Dokumentationsräumen (Arzt- und Schwesternzimmer).

Erschwerend kann hinzukommen, dass Patient_innen isoliert untergebracht werden müssen, so dass dort noch einmal spezielle Hygienemaßnahmen einzuhalten sind. Mitarbeiter_innen des Logistik- und Transportservice legen in ihrer Tätigkeit als Patientenbegleitservice bis zu 24 km je gearbeiteter Schicht zurück!

Pflege

Wenn eine Gesundheits- und Krankenpfleger_in für 12 Patient_innen verantwortlich ist, was einmal einem hausinternen Pflegeschlüssel für den Früh- und Spätdienst entsprach, stehen heute nach Abzug der Übergabezeiten 35 Minuten für alle Bedürfnisse der Patient_innen und deren Organisation und Dokumentation zur Verfügung.

Erhöht sich die zu betreuende Patient_innenzahl der zuständigen Fachkraft auf 18, vermindert sich damit die zur Verfügung stehende Zeit auf 23,3 Minuten.

In den Nachtdiensten beträgt der Betreuungsschlüssel auf den Stationen, in denen keine Vorgaben durch das Pflegestärkungsgesetz bestehen, zwischen 1:18 und 1:36. Hat die Station 24 Patient_innenbetten, stehen der Pflegefachkraft für alle Tätigkeiten 17,5 Minuten zur Verfügung.

Diese Zeiten beziehen sich ausschließlich auf Patient_innenbezogene Tätigkeiten. Dazu gehören die Unterstützung bei der Körperpflege, die Kontrolle der Vitalzeichen (Blutdruck, Temperatur usw.), Mobilisation, Ver-

bandwechsel und Medikamentengabe. Nicht berücksichtigt werden trotz alledem wichtige Nebentätigkeiten wie z.B. Reinigungstätigkeiten, das Vorbereiten von Materialien für den nächsten Tag, das Feststellen von Defekten oder die Veranlassung von Reparaturen.

Natürlich benötigt nicht jeder kranke Mensch dasselbe Maß an Zuwendung, aber in den letzten Jahren nahm die Komplexität der Krankheitsbilder deutlich zu. Zudem zeichnet sich der zunehmende demografische Wandel der Gesellschaft deutlich ab.

Kleinere Eingriffe, die früher in einem Krankenhaus durchgeführt wurden, werden heute ambulant durchgeführt. Die stationäre Betreuung dieser »unkomplizierten« Patient_innen entfällt. An deren Stelle sind jetzt meist nur noch pflegeaufwändige Patient_innen zu versorgen. Bei gleichbleibender Bettenzahl und wenig veränderten äußeren Bedingungen ist der Arbeitsaufwand damit enorm gestiegen.

Erschwerend kommt hinzu, dass einige Tätigkeiten aus anderen Bereichen wie Speisenzubereitung, Patient_innentransporte und Reinigungstätigkeiten »automatisch« auf die Pflegekräfte zurückfallen, wenn diese von den jeweiligen Bereichen nicht mehr abgedeckt werden können. Dies findet bei der Personalplanung keine Berücksichtigung.

GESUNDE ZUKUNFT!

**Bürgerbegehren
für faire Bezahlung und
bessere Arbeitsbedingungen
in der Klinikgruppe
ERNST VON BERGMANN**